



Peter Carnavas

Der Elefant ★★★★★

Eine Geschichte gegen die Traurigkeit

aus dem Englischen von Birgitt Kollmann

Hanser 2021 · 168 S. · 14.00 · ab 6 (Vorlesen) · 978-3-446-27120-3

Was passiert eigentlich, wenn jemand traurig ist? Äußerlich doch eigentlich gar nichts, wenn man vom Absinken der Mundwinkel absieht. Und dennoch haben wir seit jeher schwere Gewichte damit gedanklich verbunden. Wir sprechen von Belastung, etwas bedrückt uns, zieht uns herunter und liegt uns auf der Seele. Und manchen Menschen sieht man auch an ihrer gekrümmten Haltung an, dass ihnen eine Last auf den Schultern liegt. Doch so sehr, wie das im allgemeinen Sprachgebrauch verankert ist – man kann auch andere Bilder wählen, die Ähnliches aussagen.

Um solche Bilder und vor allem ihren Hintergrund geht es in diesem Buch. Olive ist ein kleines australisches Mädchen, das noch auf die Grundschule geht (was in Australien ein Alter zwischen 6 und 13 Jahren bedeutet – hier ist das Mädchen eher 8 bis 9 Jahre alt). Sie lebt zusammen mit ihrem Vater und dem Opa, denn ihre Mutter starb, als Olive noch ein Kleinkind war. Seither ist ihr Vater gefangen in einer Traurigkeit, die ihn, abgesehen von seinem Berufsleben als Kfz-Schlosser, lähmt und abschotet. Und Olive hat dafür das Bild eines Elefanten gefunden, der groß und grau ihren Vater begleitet, ihm den Blick auf das Sonnige und Schöne verschattet und ihn bedrückt.

Glücklicherweise hat sie den Opa, der sich um sie kümmert, ihr das Essen macht und abenteuerliche Ausflüge mit ihr unternimmt. Mit ihm kann sie singen, Papierflieger basteln und im von ihm gepflegten Garten herumtollen. Als sie eines Tages dabei vom Baum fällt, ist der Opa darüber so bestürzt, dass auch ihn ein graues Tier zu begleiten beginnt, eine große Schildkröte. Olive ist verzweifelt und möchte allen beiden helfen, doch wie sie das anstellen soll, weiß nicht einmal ihr bester Freund Arthur. Als die Schule einen runden Geburtstag feiert, sollen alle Kinder etwas Altes und Schönes, das ihnen viel bedeutet, der versammelten Schulgemeinschaft vorstellen. Und in Olive reift ein Plan, wie sie das vielleicht nutzen kann, um zumindest Opas Schildkröte zu verjagen.

Da dies, trotz der wundervollen Tuschezeichnungen des Autors, kein Bilderbuch ist, entwickelt sich Olives Plan in vielen kleinen Szenen und Kapiteln, die auch für Leseneulinge erschließbar sind. Und tatsächlich gelingt es Olive, mit der Hilfe ihrer Freunde den Opa wieder froh und „unbelastet“ zu machen, ein sehr emotionaler Höhepunkt des Buches. Doch die größere Aufgabe wartet ja noch: ihr Vater und sein Elefant. Ich verrate sicher nicht zu viel, wenn ich sage, dass das letztlich gelingt, aber der Weg dorthin ist mühsam und braucht viel Kraft. Und wir lernen dabei sogar noch ein weiteres graues Tier kennen, mit dem wir nicht gerechnet haben.



Es ist also kein oberflächlich leichtes Buch, das hier vor uns liegt. Es spricht schwere Zeiten, große Probleme und kräfteaubende Mühen an, die es kostet, sich oder andere aus tiefer Traurigkeit herauszuholen. Aber wie Carnavas das schildert, mit welcher Liebe er sich in die kindliche Sehweise einföhlt und bei aller Tiefe dennoch stets zugewandt und verständlich bleibt, das ist große Kunst. Man geht als Leser bedenkenlos mit auf eine Reise wie eine emotionale Achterbahn. Man leidet mit den Personen, vor allem aber freut man sich mit ihnen, wenn in ihrem Leben wieder die Sonne aufgeht und es hell und freundlich wird. Dabei ist das Buch kein Ratgeber im eigentlichen Sinn, es vermittelt keine „Rezepte“ für Antidepressionstherapien, aber es stärkt Mut und Hoffnung, dass man mit Liebe, Verständnis und Einföhlungsvermögen die Welt verändern kann. Vielleicht nicht die „große“, aber doch wenigstens die persönliche „kleine“. Und das ist allen Kindern (und nicht nur denen) zu wünschen. Danke dafür!